

Wochenblatt

für

Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljährliche Pränumeration 9 ngr. ins Haus, 8 ngr. bei Abholung in der Expedition.

Insertionsgebühren werden die Zeile oder deren Raum mit 1½ ngr. berechnet.

(Jeden Sonnabend eine Nummer.)

No. 47.

Sonnabends, den 22. November

1851.

Ein deutscher Seemann.

Mitgetheilt von J. v. W.

(Fortsetzung.)

Einem Kauffahrer zu dienen hatte ich keine rechte Lust, denn ich war an den Kriegsdienst schon zu sehr gewöhnt, und so ließ ich mich denn in Plymouth abermals für Seiner Majestät des Königs von England Kriegsflotte anwerben. Mein vormaliger Capitän, der eine Fregatte commandirte, welche nach Ostindien Befehl hatte, nahm mich herzensgern als Unterbootsmann wieder auf sein Schiff. In den ostindischen Gewässern blieben wir zwei Jahre und kreuzten gegen die malaischen Seeräuber, die dort viel Unheil anrichteten. Das sind so tolle, verwegene Kerle, wie es in der Welt keine andern mehr gibt, und sie fechten so lange, als sie nur ihren „Kris“ noch führen können. Es blieb ihnen auch nicht viel anderes übrig, denn alle, die wir gefangen nahmen, wußten recht gut, daß sie am andern Morgen die Raen zieren würden. „Gefangen und gehangen“ hieß es da bei uns und das mit Recht, denn diese Gezüchte muß ganz ausgerottet werden. Besonders auch auf die deutschen Schiffe, die in jenen Gewässern segeln, haben sie es abgesehen, denn die Kerle wissen recht gut, daß nach deutschen Schiffen, welche etwa verloren gehen, doch deshalb keine Nachfrage geschieht, noch Hund oder Hahn darnach kräht. Auf den Deutschen schlägt ja in fernen Ländern alles los und er ist ganz ohne Schuß und Ansehen, und selbst so ein rothrückiger Däne dünkt sich da mehr als unsereins. Ich bin oft Gift und Galle darüber gewesen, das können Sie glauben, Gott verdamme mich! wenn wir Deutsche nur alle wollten, was könnten wir sein und was für eine Kriegsflotte haben! Und nun haben wir einen Quark und die Dampfer da drüben in Bremerhaven dürfen gar nicht einmal auslaufen und wir mit unsern kleinen Waschbrettern von Kanonenböden müssen es allein mit den Dänen aufnehmen. Eine Schande ist's, Gott verdamme mich, eine Schande, und das sage ich, Klaus Peter Jürgensen. Der alte Steuermann hatte sich bei dieser kleinen Ab-

schweifung von seiner Geschichte so in Wuth gebracht, daß er mit der geballten Faust zornig auf den Deckel der Tonne schlug und seine „Prime Kautobak“ zischend in die Flamme des Feuers spie.

Um aber wieder auf die Malaien zu kommen, fuhr er in seiner Erzählung fort, so wäre es mir bei diesen Himmelhunden fast schlecht ergangen. Ich war mit acht Matrosen nach einer kleinen Insel geschickt, um frisches Wasser einzunehmen, dessen wir bei der furchtbaren Hitze viel brauchten. Wir hatten eben schon unsere Wassertonnen gefüllt und wollten dieselben ins Boot zurückrollen, als mir nichts dir nichts so ein paar Duzend von diesen schwarzbraunen Bestien aus dem Gebüsch springen, uns umringen und, ehe wir uns noch recht zur Wehre setzen können, auf den Boden niederwerfen, uns binden und sodann in Eile fortschleppen. Das war eine gar schlimme Lage und unser Leben war kein verdrehtes Tauende mehr werth, so gewiß schien uns jetzt der Tod. Die Schurken schleppten uns durch Gebüsch und über mehrere Berge an wohl drei Stunden weit in das Innere der Insel, bis wir bei einem Dorfe, welches aus lauter Bambushütten bestand, ankamen. Ein Jubelgeheul der Weiber und Kinder empfing die Kerle dort, während man uns zur Begrüßung ins Gesicht spuckte und mit den Füßen in die Seite stieß und noch ähnliche unangenehme Kurzweil mit uns trieb. Die zwei jüngsten Matrosen von uns, hübsche, frische Bursche, wurden nun aufrecht an zwei Cocospalmbäume gebunden und jetzt fingen die Malaien einer nach dem andern an, mit ihren Wurfspieren nach den Unglücklichen zu werfen und diese solchergestalt als lebendige Zielscheiben zu benutzen. Ueber eine Stunde dauerte es, bis die Gemarterten endlich ihre arme Seele aus wohl an hundert Stichwunden aushauchten. Wir aber mußten diesem Schauspiel mit der tröstlichen Aussicht zusehen, daß auch an uns bald die Reihe kommen werde. Da jedoch die Bestien für diesen Tag genug hatten, so fütterten sie uns mit gekochtem Reis, der in Urac aufgequellt war, indem sie uns denselben in den Mund stopften, deckten dann Bastmatten über uns und ließen uns so die Nacht

vor-
al-
und
hme
ächt
igen
alles
ist
der
daß
und
uch.
ozu
bei
rei-
gen
tag
hen
In-
Je-
rg.